

Tabelle 1:

Wichtige volkswirtschaftliche Indikatoren 1982 und 1983 (Mrd.Yuan)

	1983	Veränderung gegenüber 1982 (in%)
gesellschaftliches Gesamtprodukt	1.105,2	10
sektorale Bruttoproduktionswerte		
- Landwirtschaft	312,1	9,5
davon:		
* ländliche Industrieproduktion	36,8	n.a.
* landwirtsch. Bruttoproduktionswert	275,3	7,9
- Industrie	608,8	10,5
davon:		
* Leichtindustrie	295,4	8,7
* Schwerindustrie	313,4	12,4
gesamter Nettoproduktionswert	467,3	9
Akkumulationsrate (%)	29,3	
Einzelhandelsumsatz	284,9	9,2
Außenhandelsumsatz	86,01	11,4
durchschn. jährliches Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Bauern a) (Yuan)	309,8	14,7
durchschn. Jahreslohn der Arbeiter und Angestellten	826	3,5
durchschn. jährliches verfügbares Pro-Kopf-Einkommen von Arbeiter und Angestellten-Familien	526	6,4

a) nach einer Stichprobenerhebung bei 30.427 Bauernhaushalten.
Quelle: BRu, Nr.20, 15.5.84, S.III ff.

ERHARD LOUVEN
Probleme des intensiven Wirtschaftswachstums in der VR China:
Anmerkungen zur 2.Tagung des VI.NVK

1. Einleitung

Vom 15. bis 31. Mai 1984 fand in Beijing die 2.Tagung des VI.Nationalen Volkskongresses (NVK) statt. Wie auf der 1.Tagung des NVK (6.-21.6.83) standen auch diesmal wirtschaftspolitische Themen im Vordergrund der Beratungen. In der Schlußresolution am 31.5.1984 wurden die Regierungen aller Ebenen aufgefordert, die wirtschaftlichen Reformen durchzuführen (1). Weiter hieß es in der Resolution, daß die Öffnung des Landes nach außen den Bedürfnissen des Staates entspreche. Unter den von den Abgeordneten eingebrachten 114 Anträgen und 2501 Vorschlägen und Kritiken waren viele, die sich auf die Reform in Industrie, Erziehungswesen, Wissenschaft und Technik konzentrierten (2).

Neben den unbestreitbaren Erfolgen in der Wirtschaft, vor allem in der Landwirtschaft, gibt es aber nicht zu übersehende Schwierigkeiten bezüglich der Effizienz des Wirtschaftsprozesses - Kennzeichen einer Volkswirtschaft, die in die intensive Wachstumsphase eintritt, in dem es vorwiegend um die Anhebung der Qualität und den Übergang auf ein höheres technologisches Niveau geht. Die folgenden Anmerkungen werden sich denn auch auf diese Problembereiche konzentrieren.

2. Zur Gesamtentwicklung der Volkswirtschaft

2.1 Allgemeine Situation

Die wichtigsten volkswirtschaftlichen Kennziffern für das Jahr 1983 zeigen imposante Zuwachsraten im Vergleich zum Vorjahr (vgl. Tab.1: Wichtige volkswirtschaftliche Indikatoren 1982 und 1983). Fast alle Ergebnisse haben die Planansätze weit überschritten, was trivialerweise damit erklärt wer-

den kann, daß die Planziffern sowohl für das Jahr 1984 als auch für den jetzt laufenden 6.Fünfjahresplan (1981-1985) so niedrig angesetzt worden sind, daß sie auf jeden Fall erfüllt, wenn nicht "übererfüllt" werden können. Während das gesellschaftliche Gesamtprodukt 1983 gegenüber dem Vorjahr um 10% stieg, war beim Nettoproduktionswert nur ein Anstieg von 9% zu verzeichnen, was auf Effizienzprobleme schließen läßt. Den Nettoproduktionswert erhält man durch Abzug des materiellen Verbrauchs (einschließlich der Abschreibung des Anlagevermögens) vom gesellschaftlichen Gesamtprodukt, das die Summe der gesamten Produktionswerte aus den fünf Sektoren Landwirtschaft, Industrie, Bauwesen, Verkehrs- und Transportwesen sowie Handel darstellt. Obwohl auch immer noch mit statistischen Unsicherheiten belastet, vermittelt der Nettoproduktionswert ein besseres Bild der wirklichen Versorgungssituation der Bevölkerung als das auf dem Bruttoprinzip beruhende gesellschaftliche Gesamtprodukt.

Nüchtern wurde bereits im Kommuniké über die Ausführung des Plans für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung für 1983 auf Schwachpunkte der Wirtschaftsentwicklung hingewiesen (3). Der Energiesektor und das Verkehrs- und Transportwesen sind weiterhin Restriktionsfaktoren für

die Wirtschaftsentwicklung; die schlechten Resultate in Produktion, Aufbau und Zirkulation werden kritisiert; neben einem Haushaltsdefizit war eine relativ starke Inflation zu verzeichnen. In seinem Bericht über die Tätigkeit der Regierung sprach Ministerpräsident Zhao Ziyang über die Hauptschwierigkeiten (4). Es sei noch nicht gelungen, die "Wirtschaftsbeziehungen" wohl zu ordnen (5). Auch in naher Zukunft würden die Bedingungen für eine allseitige Reform des irrationalen Preissystems nicht vorhanden sein. Die Schwierigkeiten der zentralen Finanzbehörden aufgrund der finanziellen Subventionen werden genannt; es müsse ein großangelegter Aufbau durchgeführt werden, doch die finanziellen Mittel seien begrenzt.

2.2. Reformmaßnahmen

Um den industriellen Produktionswert, die erzielten Gewinne und die Entrichtung von Steuern und Gewinnen an den Staat synchron steigen zu lassen, wurden bereits vor einiger Zeit Reformmaßnahmen beschlossen, die von Zhao Ziyang nun betont und im Detail diskutiert wurden.

Da ist zunächst die Ersetzung der Gewinnabführung durch die Entrichtung von Steuern. Ende 1983 praktizierten 98% aller gewinnmachenden staatlichen Betriebe das Steuersystem (6). Nach einem Staatsratsbeschluß soll mit Beginn

des 4. Quartals 1984 die zweite Stufe dieser Reform in Angriff genommen werden, auf daß schließlich alle Betriebe zum Steuersystem übergehen. Folgende konkrete Maßnahmen wurden getroffen: vernünftige Regulierung der Produktsteuersätze; Einführung der Ressourcen- und Mehrwertsteuer sowie einiger Kommunalsteuern; Erhebung einer Ausgleichsabgabe je nach den Umständen über die Körperschaftsteuer hinaus. Die nach der Steuerzahlung verbleibenden Gewinne werden den Betrieben zur Verfügung stehen. Kleine Betriebe, die sich bislang im Staatseigentum befanden, können zukünftig von Kollektiven oder Individuen verwaltet oder gepachtet werden (7).

Aufgrund der Neuordnung des Steuersystems verspricht man sich rationellere Beziehungen zwischen dem Staat und den Betrieben, eine Steigerung der Effizienz der betrieblichen Tätigkeit und eine Verringerung der durch das irrationale Preissystem verursachten Widersprüche. Da die Betriebe nicht mehr wie bisher die Gewinne an die ihnen übergeordnete Verwaltungseinheit abführen müssen, werden sich - so hofft man - zwischen den Abteilungen und Regionen sowie zwischen den zentralen und lokalen Behörden bessere Wirtschaftsbeziehungen entwickeln können (8).

Eine weitere, schon vor längerer Zeit implementierte Reformmaßnahme ist die leistungsbezogene Entlohnung der Arbeiter und Angestellten, wodurch die Gleichmacherei in den Betrieben beseitigt werden soll. Für Prämien und Boni bestehen nach oben und nach unten prinzipiell keine Grenzen; die Sonderzahlungen sollen jedoch ihre Stimulationsfunktion erfüllen. Ob die neuen Besteuerungsregelungen für Boni mit ihren hohen Progressionssteuersätzen (9) hier kontraproduktiv wirken, bleibt abzuwarten. Ein Grund für diese Steuern scheint die Abschöpfung von Kaufkraft zu sein (10).

Entsprechend den vom Staatsrat erlassenen "Vorläufigen Bestimmungen über die fortgesetzte Erweiterung der Entscheidungsbefugnisse der staatlichen Industrieunternehmen" (11) wird den staatlichen Industrieunternehmen weitgehende Gestaltungsfreiheit für viele betriebliche Aktionen gewährt. Allmählich soll das System der Ein-Mann-Leitung eingeführt werden, wonach der Betriebsdirektor Vollmachten für Wirtschaftsführung und Verwaltung erhält und die volle Verantwortung trägt.

Für das Bauwesen wurden umfangreiche Reformmaßnahmen angekündigt, z.B. die Ausschreibung, Pauschal-

verträge, Reduzierung der Zahl der festen Arbeiter und Übergang zum System der Arbeitsverträge, die alle das Ziel haben, die Verantwortlichkeiten besser zu regeln und die Effizienz zu erhöhen.

Die Warenzirkulation soll verbessert werden. Der staatliche Ankauf von Agrar- und Nebengewerbeprodukten soll reduziert werden, so daß der Bereich des freien Marktes größer werden kann. Das Genossenschaftssystem soll in der Weise ausgebaut oder verändert werden, daß die kollektiveigenen, kooperativen Handelsbetriebe wirklich von den Bauern betrieben werden. Bislang war Chinas Warenverteilungssystem durch den einheitlichen An- und Verkauf nach Maßgabe der Verwaltungsebenen bestimmt. Die Großhandelsabteilungen der Provinz lieferten an die Großhandelsabteilungen der Städte, die ihrerseits wiederum an die ihnen unterstehenden Einheiten und Einzelhändler lieferten. Dieses einkanalige, Drei-Ebenen-Vermarktungssystem spielte solange eine nützliche Rolle, wie die Produktion unterentwickelt war und die meisten Waren rationiert werden mußten (12). Jetzt sollen Handelszentren gegründet werden, die durch Kombination der Handelsabteilungen der Provinz- und Kommunalebene Umwege der Handelsströme beseitigen sollen. Als ein nachzuahmendes Beispiel wurde von Zhao Ziyang die Stadt Chongqing (Provinz Sichuan) genannt (13). Im Januar 1984 wurde das neue Handelszentrum in Chongqing eröffnet. Bereits in den ersten drei Monaten seines Bestehens zog es ca. 10.000 Kunden aus allen Teilen des Landes an. Der Umsatz überschritt 130 Mio. Yuan, und mehr als 20.000 Industriegüter wurden gehandelt (14). Die Stadt Chongqing ist im übrigen durch eine Verwaltungsreform - die Einbeziehung der umliegenden Kreise unter die Jurisdiktion der Stadt - mit 13 Mio. Menschen zur größten "Stadt" der Volksrepublik geworden (15).

3. Zur sektoralen Wirtschaftsstruktur

3.1 Landwirtschaft

Ein rascher Fortschritt ist in der Landwirtschaft zu verzeichnen, und zwar wohl unbestritten wegen der Freisetzung der Privatinitiative der Bauern durch die verschiedenen Systeme der Produktionsverantwortlichkeit. 1983 wurden 32,78 Mio.t mehr Getreide als 1982 produziert, so daß der Gesamtoutput 387,28 Mio.t betrug. Die Baumwollernte stieg um 1,039 Mio.t (28,9%), so daß hier 1983 insgesamt 4,637 Mio.t erzielt wurden. Dieser enorme Anstieg der Produktion ist ohne Vorbild in Chinas jüngster Geschichte. Im Zeitraum

von 1959 bis 1978 stieg die Getreideproduktion jährlich durchschnittlich um 5 Mio.t, während Baumwolle um weniger als 10.000 t zunahm. In den fünf Jahren von 1979 bis 1983 betrugen die entsprechenden Zuwächse 16,5 Mio.t bzw. 0,5 Mio.t (16).

Zwar stieg der gesamte landwirtschaftliche Bruttoproduktionswert 1983 gegenüber 1982 nur um 7,9% (zum Vergleich: Industrie 10,5%), doch war der Anstieg der Nettoeinkommen der Bauern beträchtlich höher als der der industriellen Arbeiter. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Bauern stieg um 14,7%, während die Arbeiter im urbanen Bereich nur 3,5% zulegen konnten, wenn man den Anstieg der Jahreslöhne betrachtet, und 6,4%, wenn das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen, auf Familienbasis berechnet, zugrunde gelegt wird.

1983 gaben nach Angaben des Zentralen Statistikamtes die Bauern durchschnittlich 124,87 Yuan oder 58,8% ihrer gesamten Ausgaben für die Lebenshaltung für Konsumgüter aus (17). 1978, vor Einführung der neuen landwirtschaftlichen Politiken, betrug dieser Anteil nur 39,7%. Das bedeutet den Übergang von der traditionellen Autarkie zur Warenwirtschaft. Das Bareinkommen der Bauern betrug 1983 pro Kopf 214,7 Yuan - das 2,4fache dessen von 1978. Über den Markt beziehen die Bauern nun 98% ihrer Kleidung und der Baumaterialien, 40% ihrer Nahrungsmittel und 22% ihres Brennstoffs.

Die ländliche Industrieproduktion erreichte 1983 einen Bruttowert von 36,8 Mrd. Yuan oder bereits 11,8% des gesamten landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes. Durch die neuen Produktionssysteme wird die bislang versteckte Arbeitslosigkeit auf dem Lande zur offenen. Die Arbeitslosen drängen in die ländliche Industrieproduktion. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Bereich sich gegenüber dem urbanen Bereich durchsetzen kann. Schon jetzt liegen einfache Konsumgüter minderer Qualität in den Lagerhäusern. Die Produktion höherwertiger Konsumgüter erfordert aber in der Regel eine relativ kapitalintensive Ausstattung der Betriebe. Es bleibt abzuwarten, ob im ländlichen Bereich genügend Kapital akkumuliert werden kann.

Zwar deutet der Anstieg der Produktion ländlicher Produktionsmittel (1983: kleine und Handtraktoren +20,5%, schwere LKWs +33,1%) an (18), daß sich die landwirtschaftlichen Betriebe (in günstiger Lage) schnell modernisieren, das zukünftige Problem wird jedoch im Bereich der landwirtschaftli-

chen Infrastruktur liegen. Wird es den dafür zuständigen Verwaltungseinheiten gelingen, unter den Bedingungen der neuen Produktionssysteme genügend Mittel aufzubringen?

3.2 Industrie

Wie 1982 stieg auch 1983 die Produktion der Schwerindustrie (12,4%) beträchtlich stärker als diejenige der Leichtindustrie (8,7%). Im leichtindustriellen Bereich lassen sich an Hand einiger Produktionszahlen die Konsumentenpräferenzen herauslesen. Es stieg die Produktion folgender Produkte überdurchschnittlich: Bier 39,3%, Farbfernsehgeräte 84,4%, Kassettenrekorder 43,4%, Photoapparate 24,8%, Haushaltswaschmaschinen 44,5% und Haushaltskühlschränke 88,7%.

Im Bereich der Schwerindustrie trugen die Bemühungen im Engpaßsektor Energiewesen erste, wenn auch bescheidene Früchte. Erstmals seit einigen Jahren stieg die Rohölproduktion wieder, und zwar um 3,9% auf 106,07 Mio.t. Die Kohleerzeugung stieg um 7,4% und die Stromerzeugung um 7,2% insgesamt, darunter der Strom aus Wasserkraft um 16,1%. Zwar sparten die Industriebetriebe 18 Mio.t SKE ein oder 2,5% der insgesamt erzeugten Primärenergie, doch wurde laut Kommuniqué die Energie immer noch unrationell eingesetzt (19). Der Energiesektor bleibt weiterhin Engpaßbereich. Laut Kommuniqué verbesserten sich die wirtschaftlichen Resultate der Industrie nur unbedeutend (20). 1983 sollten nach Plan die Kosten vergleichbarer Produkte der staatlichen Industriebetriebe um 2% gegenüber 1982 gesenkt werden. Tatsächlich betrug die Kostensenkung jedoch nur 0,2% (21).

4.

Investitionen und Effizienzprobleme

Wie Tabelle 2 (Investitionen 1982 und 1983) ausweist, waren die Zuwachsraten der Investitionen in den Investbau der Engpaßbereiche 1983 beträchtlich (Energiewirtschaft 24,5%, Transport- und Telekommunikationswesen 36,8%). Da die Ausreifungszeiten solcher Investitionen relativ lang sind, ist erst in den kommenden Jahren mit spürbaren Verbesserungen in den genannten Bereichen zu rechnen.

Was die Kontrolle der Investitionen in den Investbau der staatseigenen Einheiten angeht, so setzt sich der Trend zum Staatshaushalt fort. Während der Anteil der lokalen Ebenen 1983 gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgeht (-8,3%), nehmen die zentral-gesteuerten

Tabelle 2:

Investitionen 1982 und 1983 (Mrd.Yuan)

	1983	Veränderung gegenüber 1982 (in %)
Investitionen im Anlagevermögen		
- staatseigene Einheiten	95,2	
- Kollektiveinheiten	15,6	
- individueller Wohnungsbau	26,1	
Investitionen in den Investbau		
- staatseigene Einheiten	59,4	6,9
darunter:		
* aus dem Staatshaushalt	34,6	25
* lokale Ebenen	16,6	- 8,3
* inländische Kredite	5,4	- 26,3
Investitionen in den Investbau nach Sektoren		
- Energiewirtschaft	12,7	24,5
- Transport-, Post- und Fernmeldewesen	7,8	36,8
- Erziehung und Wissenschaft	4,1	20,6
Investitionen nach Zwecken		
- produktiver Bereich	34,6	
- nichtproduktiver Bereich	24,8	

Quelle: BRu, Nr.20, 15.5.84, S.VI f.

Investitionen zu (+25%). Bemerkenswert ist, daß die über Kredite finanzierten Investitionen abnahmen (-26,3%). Offenbar wirken sich hier der Druck der Zentrale und die Schwierigkeiten der Aufbringung der materiellen Ressourcen für solche Projekte aus.

Hinsichtlich der Ergebnisse der Investitionen in den Investbau wurden keine wesentlichen Erfolge erzielt (22). 23 der 78 großen und mittelgroßen Bauprojekte, die entsprechend dem Staatsplan fertiggestellt und in Betrieb genommen werden sollten, blieben ungeschlossen. 24 von 97 Einzelprojekten wurden nicht rechtzeitig fertiggestellt. 10 von 30 Projekten konnten nicht plangemäß ihre Kapazitäten zur Erfüllung des Staatsplanes einsetzen. Die Fertigstellungsrate der großen und mittelgroßen Betriebe sank (von 14,2% 1982 auf 11,2% 1983), und die Baukosten überstiegen die Voranschläge. Die schlechten Ergebnisse im Bausektor sind sicherlich Anlaß gewesen, die unter 2.2 kurz angerissenen Reformmaßnahmen in Gang zu setzen.

5. Finanzwesen

Wie alljährlich erstatte Wang Bingqian, Staatskommissar und Finanzminister, Bericht über den Staatshaushalt bzw. das Budget für das nächste Jahr. Die Staatseinnahmen und -ausgaben für 1983 (vgl. Tab.3: Staatseinnahmen und -ausgaben 1983 und 1984) schloßen mit einem Defizit von 4,346 Mrd.Yuan ab. Die Überschreitung der Planzahl für das Defizit um 44,9% wurde im wesentlichen damit erklärt, daß der Staat aufgrund der Rekordernte 22,25 Mio.t

Getreide und 1,101 Mio.t Baumwolle aufkaufte, was 3,47 Mrd.Yuan in Form von Preis-Subventionen für Überquoten-Mengen erforderte.

Nimmt man die inländischen Staatsanleihen in Höhe von 4,158 Mrd.Yuan sowie die Auslandsanleihen einerseits sowie die Zins- und Amortisationszahlungen für die Auslandsanleihen (Zins- oder Rückzahlungen der Inlandsanleihen sind nicht ausgewiesen) andererseits in den Kalkül auf, so beläuft sich das Defizit auf über 9 Mrd.Yuan - eine bedenkliche Entwicklung.

Um das Defizit im nächsten Jahr zurückzufahren, werden - so kündigte es der Vorsitzende des Finanz- und Wirtschaftskomitees des NVK, Wang Renzhong, an - die Subventionen für die landwirtschaftliche Produktion und andere landwirtschaftliche Projekte 1984 geringer sein als 1983 (23). Der Staatsrat setzte weiter konkrete Erfüllungszahlen für die Defizitbetriebe fest: Staatliche Industriebetriebe müssen 1984 ihre Defizite um 30% und die Kosten vergleichbarer Produkte um 2% reduzieren; staatliche Handelsbetriebe müssen ihre Defizite um 10% und ihre Ausgaben um 2,2% reduzieren; für die staatlichen Getreideunternehmen ist eine Defizit-Minderung von 9,5% vorgesehen, während Betriebe im Bereich der Petro-Industrie und des Transportwesens keine Defizite mehr machen sollen. Die Versorgungs- und Vermarktungsgenossenschaften oberhalb der Kreisebene müssen ihre Verluste um 10% herunterfahren, während andere Versorgungs- und Vermarktungsbetriebe im landwirtschaftlichen Bereich die Zielvorgabe von

30% und die Bauunternehmen sogar 46% erhalten haben (24).

Von Wang Renzhong wurde eine gewisse Kritik an der Höhe des allgemeinen Reservefonds geübt, der für 1984 mit 1,35 Mrd.Yuan veranschlagt wurde (25). Der zentrale Reservefonds betrage nur 0,5 Mrd.Yuan, was niedrig sei. In einem so großen Land wie China sei eine solche Summe unzureichend, um mit möglichen Naturkatastrophen fertigzuwerden und andere unvorhergesehene Ausgaben tragen zu können. In Zukunft solle der Reservefonds mit den Staatseinnahmen steigen.

Die von den verschiedenen Gebieten, Abteilungen und Einheiten eingeforderten Mittel für Energie- und Transportprojekte konnten 155% der geplanten Summe erreichen, weil die Erhebungsrate in der zweiten Hälfte 1983 von 10 auf 15% angehoben worden war (26). Die geringe Erfüllungsrate des Postens "Abführungen der Betriebe", in dem auch die Einkommensteuern der staatlichen Betriebe enthalten sind, wird damit erklärt, daß es zum einen den Betrieben nicht gelungen sei, die Produktionskosten zu verringern, und zum anderen, daß die Preissubventionen für landwirtschaftliche und Nebenerwerbsprodukte erhöht worden seien. Die Zahl der staatseigenen Betriebe, die mit Verlust arbeiteten, sei nach statistischen Angaben 1983 gegenüber 1982 um 4.229 gefallen - der prozentuale Anteil sank von 26,1% auf 15,8%, und entsprechend sank die Gesamtsumme der Verluste von 4,27 Mrd. auf 2,79 Mrd.Yuan.

Nach Angaben des Planungsministers Song Ping betrug die "Überhang"-Kaufkraft Ende 1983 53 Mrd.Yuan oder 20,7% mehr als in der Vergleichsperiode des vorhergehenden Jahres (27). Der Überhang sei durch die enorme Zunahme der Ausgaben für den Ankauf von Agrarprodukten, für Löhne und Boni, aber auch durch Bankkredite und die Kreditaufnahme staatlicher Finanzabteilungen zustande gekommen. Die Auswirkungen auf die Preise blieben nicht aus. Der Preisindex für den Ankauf von Agrar- und Nebenprodukten stieg um 1,5%; in den Städten war der Anstieg (1,9%) höher als auf dem Lande (1,2%). Die Nahrungsmittelpreise stiegen um 2,4%; die Preise für die sog. Zusatznahrungsmittel stiegen jedoch beträchtlich schneller: Gemüse 12,7%, Meeresfrüchte 13,4%, Frischobst 14,7%. Bezogen auf den Preisindex für die Lebenshaltungskosten der Angestellten und Arbeiter war ein Anstieg von 2% festzustellen.

Angeht es einer solchen Entwick-

Tabelle 3:

Staatseinnahmen und -ausgaben 1983 und 1984 (Mrd.Yuan)

	1983 (Budget a)	1983 (Ist)	1984 (Budget)
Steuereinnahmen	106,3	77,559	81,020
Abführungen der Betriebe	74,3	24,052	29,830
An zentrale Abteilungen abgeführte Abschreibungsmittel	124	2,729	2,300
Einnahmen aus Staatsanleihen	104	4,158	4,000
Mittel für Energie- u. Transportprojekte	155	9,300	8,000
Residuum (sonstige Einnahmen)		3,318	3,600
inländische Staatseinnahmen	102,8	121,116	128,750
Auslandsanleihen	70,1	3,783	5,100
gesamte Staatseinnahmen	101,4	124,899	133,850
Investbau	105,8	38,281	44,160
davon:			
- inländische Fonds		(34,498)	
- ausländische Fonds		(3,783)	
Investitionen für Energie, Transportwesen, Post, Telekommunikation, Erziehung, Wissenschaft		16,600	
Kapazitätsausschöpfung, techn. Umgestaltung der Betriebe, probeweise Herstellung neuer Produkte	119,8	7,871	7,410
Umlaufmittel für die Betriebe	57,3	1,289	
geologische Prospektierung	100,4	2,360	2,600
Unterstützungen für ländliche Volksgemeinschaften u. andere Ausgaben der Landwirtschaft	111,8	8,670	8,100
laufende Ausgaben für Kultur, Erziehung, Wissenschaft, Gesundheitswesen	109,6	22,354	23,500
Verteidigung	99,1	17,713	17,870
Verwaltungsausgaben	120,2	10,220	9,582
Zinsen u. Amortisationen für ausländische Kredite	71,7	3,656	3,800
Residuum (sonstige Ausgaben)		0,231	b)
gesamte Staatsausgaben	102,4	129,245	136,850
Haushaltsdefizit	144,9	4,346	3,000

a) Prozentuale Erfüllungsrate des Budgets.

b) Der Haushaltsplan für 1984 enthält folgende im Staatshaushalt für 1983 nicht ausgewiesene Posten auf der Ausgabenseite: Städtebau und -unterhaltung, zivile Luftverteidigung 3,65 Mrd.; Unterstützungen für Behinderte, Hinterbliebenenrenten und Sozialhilfe 2,4 Mrd.; allgemeiner Reservefonds 1,35 Mrd.

Quelle: XNA, 1.6.84, zit. nach SWB, 4.6.84.

lung ist die staatliche Administration der Grundnahrungsmittel weiterhin dringend geboten, damit nicht Schichten, die nur unzureichend an der Einkommenserhöhung teilnehmen, zu stark ins Hintertreffen geraten. Eine solche Schicht sind sicherlich die Intellektuellen, die in aller Regel außerhalb jenes Bereichs arbeiten, in dem unmittelbar materielle Werte erzeugt werden, und denen der einfache Zugriff auf diese Werte nicht möglich ist. Zhao Ziyang widmet den Intellektuellen in seinem Bericht über die Tätigkeit der Regierung einen eigenen Abschnitt (29). Ihre Lage soll - auch materiell - verbessert werden.

6.

Außenwirtschaftliche Probleme

Im Außenhandel, der 1983 gegenüber 1982 nominal um 11,4%, real sogar um 19,4% auf 86,01 Mrd.Yuan anstieg (30), soll eine Verwaltungsreform durchgeführt werden. Es müsse damit Schluß gemacht werden, so Zhao Ziyang, daß die politischen Richtlinien der verschiedenen Abteilungen nicht übereinstimmen (31). Es solle eine einheitliche Leitung für den Außenhandel und ein zentralisiertes Management durch spezialisierte Abteilungen bestehen. In den Außenhandelsabteilungen sollten die Regierungsfunktionen allmählich von der Wirtschaftsverwaltung getrennt werden.

Den Klagen ausländischer Geschäftspartner wurde insofern Rechnung getragen, als die Vollmachten zur Überprüfung und Billigung der mit ausländischem Kapital arbeitenden Aufbauprojekte und der Einfuhr von Technologien dezentralisiert und die Formalitäten für die ausländischen Geschäftsleute vereinfacht werden sollen (32). Es wird ausländischen Unternehmern gestattet sein, in der Volksrepublik Unternehmen ausschließlich mit eigenem Kapital zu gründen. Ausländische Investoren, die wirklich fortgeschrittene Technologie transferiert haben, können ihre in der Volksrepublik hergestellten Produkte teilweise auf dem Binnenmarkt absetzen.

Die Lebensdauer der Joint Ventures soll angemessen verlängert werden. Insgesamt wurden zwischen 1979 und 1983 in der Volksrepublik 188 Joint Ventures errichtet (33). Das vorwiegend aus propagandistischen Gründen immer wieder zitierte Joint Venture China-Schindler Elevator Corporation Ltd. habe seit 1980 seinen Umsatz um 50% erhöht. Die in den letzten beiden Jahren an die ausländischen Partner gezahlten Dividenden hätten mehr als 16% des investierten Kapitals betragen.

Die neuen 14 Wirtschaftsentwicklungszonen (34) bilden laut Zhao Ziyang "eine Linie oder einen vorgelagerten Streifen für die Öffnung" des Landes nach außen (35). Über die konkreten Organisationsformen dieser neuen Gebiete wurde bislang wenig bekannt. Yao Yilin sagte auf die Frage eines Korrespondenten der Hongkonger Zeitung Da Gong Bao (36): Die 14 Städte werden sich in unterschiedlichen Graden hin zur Welt öffnen. Gegenwärtig werden in allen diesen Städten Pläne entworfen, die dann den übergeordneten Behörden zur Genehmigung übersandt werden. Da die Verhältnisse in den Städten unterschiedlich sind, werden sich einige Städte weiter öffnen als andere. Beispielsweise kann sich Shanghai als eine große Stadt nicht so weit öffnen wie Shenzhen und Zhuhai. Einige Städte werden kleine Wirtschaftszonen errichten, während andere nur einige Teilgebiete für die Welt öffnen werden. Der Öffnungsgrad hängt von den aktuellen Bedingungen in diesen Städten ab und wird von den Städten selbst bestimmt werden. Es wird ihnen keine "Uniformität" auferlegt. Gegenwärtig haben die Städte das Problem noch nicht ausdiskutiert, sie treffen nur Vorbereitungen. Später werden die Städte unabhängig ihre eigene Politik verkünden.

Die Öffnung der Küstenregionen stimuliert die Entwicklung der Hinterlandprovinzen (37). So wie die Küstengebiete zum Ausland schauen, so wenden sich die Hinterlandprovinzen an die Küstengebiete.

Hinsichtlich der sich weltweit vollziehenden elektronischen Revolution nimmt der Ministerpräsident, etwa im Gegensatz zu anderen (38), eine sehr nüchterne und realitätsbezogene Haltung ein. Es sei das Wesentliche, von der Realität des Landes auszugehen und eine richtige Strategie zur Entwicklung der Technik auszuarbeiten (39). Man dürfe weder andere blindlings nachahmen noch ihren ausgetretenen Pfaden folgen. Man dürfe sich auch nicht ohne Rücksicht auf die Realität, gierig nach schnellen Resultaten, in Massenaktionen stürzen. Es sind die bereits bestehenden Betriebe, die sich auf die neuen Technologien umstellen müssen.

7. Fazit

Die chinesische Führung hat klar erkannt, daß sie unter den gegenwärtigen Bedingungen das Kardinalproblem der Wirtschaft, das irrationale Preissystem, nicht lösen kann. Es bleiben jedoch genug Bereiche übrig, in denen Reformmaßnahmen durchgeführt werden können. Sie wurden unter Abschnitt 2.1. angerissen: das Steuersystem, die leistungsbezogene Entlohnung, die Erweiterung der Entscheidungsbefugnisse staatlicher Betriebe und die Ein-Mann-Leitung, das Ausschreibungsverfahren im Bauwesen, die Rationalisierung des Handels durch die Errichtung von Handelszentren, der Übergang von staatlich geleiteten Betrieben zu kollektiven Gesellschaftsformen und die stärkere Berücksichtigung der Privatinitiative.

Wenn die Steuerung über ökonomische Mechanismen noch nicht möglich ist, so muß auf administrative Art und Weise reformiert werden. Die hier entstehende Frage ist, ob die administrative Lösung angesichts der Regulierungswut der chinesischen Bürokratie nicht zu einer Erstickung der freigesetzten Initiative wird.

Die von der Führung kritisierte unzureichende Effizienz der Betriebe und die ungünstigen Kennziffern aus dem Bausektor charakterisieren Wirkungen, die mit dem angestrebten intensiven Wachstum der Wirtschaft zusammenhängen, bei dem es auf Wissenschaft, Wirtschaftlichkeitsrechnung, Verfahrenstechnologie, Technologiefolgenbewertung - allgemein auf Qualität und eine höhere Technologie-

stufe als beim extensiven Wachstum ankommt. Es wird nur langfristig gelingen, die Effizienz zu verbessern, denn hier ist das sog. Humankapital involviert. Gut ausgebildete Fachleute müssen jene Kader verdrängen, deren Tätigkeit bislang im bloßen Verwalten des Wirtschaftsablaufs bestand, ohne dem Druck ausgesetzt zu sein, den Rentabilität und Gewinnerzielung konstituieren. Von entscheidender Bedeutung wird es sein, ob die neuen Motivationssysteme - leistungsgerechte Bezahlung - attraktiv genug ausgestattet werden können und ob es gelingt, die in weiten Bereichen vernachlässigten Intellektuellen in den Wirtschaftskreislauf einzubeziehen.

Schließlich wird von Bedeutung sein, ob es der Führungsspitze gelingen wird, die Reformmaßnahmen gegen den - wenn auch manchmal nur noch subkutanen - Widerstand größerer Gruppen der Wirtschaftskader der mittleren und unteren Ebenen durchzusetzen (40). Die Probleme in der Phase des intensiven Wirtschaftswachstums werden immer komplexer; es ist eine konsistente und langfristige Entwicklungsstrategie vonnöten sowie Zähigkeit und Durchsetzungsvermögen bei deren Implementierung.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. BRu, Nr. 24, 12.6.84, S.12.
- 2) Vgl. ebenda, S.1.
- 3) Abgedruckt in BRu, Nr. 20, 15.5.84, hier S.III.
- 4) Abgedruckt in BRu, Nr. 24, 12.6.84.
- 5) Vgl. auch im folgenden ebenda, S.III.
- 6) Vgl. XNA, 1.6.84, zit. nach SWB, 4.6.84.
- 7) Vgl. ebenda, S.IV f.
- 8) Vgl. ebenda, S.V.
- 9) Vgl. C.a., April 1984, Ü 44, S.201 f.
- 10) Vgl. BRu, Nr. 24, 12.6.84, S.V.
- 11) Vgl. Übersicht in diesem Heft.
- 12) Vgl. XNA, 17.u.19.5.84, zit. nach SWB, 23.5.84.
- 13) Vgl. BRu, Nr. 24, 12.6.84, S.IX.
- 14) Vgl. XNA, 17.u.19.5.84, zit. nach SWB, 23.5.84.
- 15) Vgl. ebenda.
- 16) Vgl. XNA, 1.6.84, zit. nach SWB, 5.6.84.
- 17) Vgl. auch im folgenden XNA, 3.5.84, zit. nach SWB, 8.5.84.
- 18) Vgl. BRu, Nr. 20, 15.5.84, S.V.
- 19) Vgl. ebenda, S. VI.
- 20) Vgl. ebenda, S.VI.
- 21) Vgl. XNA, 1.6.84, zit. nach SWB, 5.6.84.
- 22) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr. 20, 15.5.84, S.VII.
- 23) Vgl. Xinhua, 25.5.84, zit. nach SWB, 30.5.84.
- 24) Vgl. Xinhua, 14.5.84, zit.

nach SWB, 21.5.84.

- 25) Vgl. Xinhua, 25.5.84, zit. nach SWB, 30.5.84.
- 26) Vgl. auch im folgenden XNA, 1.6.84, zit. nach SWB, 4.6.84.
- 27) Vgl. XNA, 1.6.84, zit. nach SWB, 5.6.84.
- 28) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr. 20, 15.5.84, S.IX.
- 29) Vgl. BRu, Nr. 24, 12.6.84, S.XI f.
- 30) Vgl. BRu, Nr. 20, 15.5.84, S.IX f.
- 31) Vgl. auch im folgenden BRu, ebenda, S. IX f.
- 32) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr. 24, 12.6.84, S.X.
- 33) Vgl. auch im folgenden XNA, 24.5.84.
- 34) Vgl. dazu C.a., April 1984, Ü 28, S.195 f.
- 35) Vgl. BRu, Nr. 24, 12.6.84, S.X.
- 36) Vgl. DGB, 27.5.84, zit. nach SWB, 30.5.84.
- 37) Vgl. dazu XNA, 24.5.84.
- 38) Vgl. dazu C.a., März 1984, Ü 31, S.126.
- 39) Vgl. auch im folgenden BRu, Nr. 24, 12.6.84, S.X f.
- 40) Ein eklatantes Beispiel für politischen Widerstand gegen Experten druckte jüngst die Volkszeitung ab. Vgl. C.a., April 1984, Ü 34, S.199 f.

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

*

Gliederung

1.

Zeremoniell und Atmosphäre, wie sie nach dem Geschmack Chinas ist

2.

Die Politik der "nahtlosen

Übereinstimmung"

2.1.

Das Wiedervereinigungsthema

2.1.1.

Einige Daten zur Vorgeschichte

2.1.2.

Der Koreakrieg - erster fehlge-

schlagener Versuch einer

Wiedervereinigung.

2.1.3.

Die bisherigen acht Wiederver-

einigungsvorschläge Pyongyangs:

"Wiedervereinigung - eine unauf-

haltsame geschichtliche Strömung".

2.1.4.

Südkorea: "Zwei Staaten, eine

Nation"

2.1.5.

Hu Yaobangs Stellungnahme

2.2.

Geheimdiplomatie - Manifestation

der Vertrautheit

2.3.

Die peinlichen Themen bleiben

unberührt

2.3.1.

Rangun

2.3.2.

Seoul: Die chinesische Ambivalenz

gegenüber Südkorea

1.

Zeremoniell und Atmosphäre, wie sie nach dem Geschmack Chinas ist

Auf Einladung von Kim Il Sung, Generalsekretär des ZK der Partei der Arbeit Koreas, traf Hu Yaobang, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Chinas, am 4.Mai per Bahn in Pyongyang ein, um der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik einen einwöchigen offiziellen Freundschaftsbesuch abzustatten.

Der Hauptbegleiter war Yang Shang-kun, Mitglied des Politbüros des ZK der KP Chinas und Vizevorsitzender der Militärkommission beim ZK der KP Chinas.

Hu Yaobang hatte schon im April 1982 zusammen mit Deng Xiaoping

Korea besucht. Dies war nun sein erster offizieller Freundschaftsbesuch in dem "brüderlichen Nachbarland", seit er den Posten des Generalsekretärs des ZK der KP Chinas innehat.

Hu Yaobang wurde in Pyongyang herzlich willkommen geheißen. Kim Il Sung erklärte, Hunderttausende Bewohner Pyongyangs stünden auf den beiden Seiten der Straßen, erstens um sie herzlich zu begrüßen, zweitens um die Einheit zwischen Korea und China zum Ausdruck zu bringen und drittens um das Volk zu erziehen, für immer die Einheit zwischen Korea und China zu verteidigen (1).

Bei den offiziellen Empfängen wurde "unverbrüchliche Einheit" demonstriert.

- Kim Il Sung: "Unsere Partei und unser Volk werden in Zukunft trotz jeglichen Sturms und jeglicher Probe unentwegt mit dem chinesischen Volk Schulter an Schulter in einer Truppeneinheit kämpfen und immer sein aufrichtiger Freund bleiben ...

... Die Freundschaft zwischen Korea und China kontinuierlich zu festigen und zu vertiefen, ist nicht nur eine Forderung der Entwicklung der Revolution unserer beiden Länder, sondern entspricht auch den gemeinsamen Interessen der Völker der sozialistischen Länder und der Länder der Dritten Welt. Dies trägt ebenfalls zum Frieden und zur Stabilität Asiens und der übrigen Welt bei."

- Hu Yaobang: "Die große Freundschaft zwischen unseren beiden Parteien, beiden Ländern und beiden Völkern konnte sowohl in der Vergangenheit, kann auch in der Gegenwart und in der Zukunft schneidendem Wind und hohem Wellengang widerstehen. Unser Schicksal ist für immer eng verbunden." "Die engen Beziehungen zwischen China und Korea sind kein Zufall, sie haben eine tiefgehende historische Grundlage. In den langwierigen revolutionären Kriegen der beiden Länder und im gemeinsamen Kampf gegen die fremden Aggressoren ist viel Blut der Revolutionäre der beiden Länder vergossen worden. Mit Genossen Kim Il Sung als Vertreter haben die koreanischen Kommunisten mit den chinesischen Genossen Schulter an Schulter gekämpft und mit Blut und Leben die chinesische Revolution, die sich seinerzeit in einer äußerst schwierigen Lage befand, unterstützt. Dies werden die chinesischen Kommunisten und das chinesische Volk niemals vergessen."

"Beim sozialistischen Aufbau der